

Ihro
Magnificenz
Dem Herrn Hofrath
Kaltshmiel

Bezeugen
bey Uebernehmung
des Recorats

ihre Hochachtung

Einige schuldigt ergebenste Dienerinnen.

Den 7. August 1749.

J E N N,

Gedruckt bey Johann Friedrich Schill.

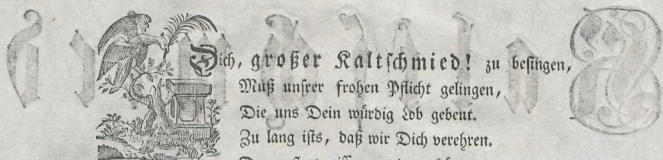


Kapsel 78 M 356 [63]

AK



Das Lied des großen Kaltschmieds



Sieh, großer Kaltschmied! zu besingen,
Muß unsrer frohen Pflicht gelingen,
Die uns Dein würdig Lob gebent.
Zu lang ist's, daß wir Dich verehren.
Du mußt es wissen, und es hören,
Welch Lied Dir unsre Ehrfurcht weihrt.

Zwar Dichter voller Geist und Leben
Erreicht unsre Schwäche nicht,
Sie können prächt'ger Dich erheben,
Doch redlicher und treuer nicht.

Nichts hebt uns aus gewohnten Schranken
Zu hohen männlichen Gedanken,
Die unser leichtes Lied vernimmt,
Allein, was hilfts, sich hoch zu schwingen?
Die Kaltschmieds Ruhm einfältig singen,
Sind um Jhn wehrt, daß man sie liebt.
Und die Jhn ohne Kunst besungen,
Sind eher der Vergebung wehrt,
Als die Jhn mit Vergötterungen,
Und schmeichlerischem Schwulst entehrt.

Wünsche, die ihr allen Zeiten

Verdienste rühmlich zu verbreiten

Und Völkern zu erzählen pflegt,

Wie oft habt ihr lebhaft' Trieb

Bewunderung und reine Liebe

Für ferne Tugenden erregt!

Ihr hättet niemals Kaltschmieds Ehre

Entfernten Ländern hingebacht,

Und wenn ers nicht so würdig wäre,

Jhn nicht bewundernswert gemacht.

Nur diesmal habt ihr nichts erdichtet,
Diesmal die Wahrheit treu berichtet,
Doch kaum so viel, als Ihm gehört.
Ihr müßtet Seinen Ruhm vermehren,
Und Deutschland müßte Ihn verehren,
Wie unser Jena Ihn verehrt.
Von euch sind tausende erhoben,
Die nicht so würdig sind, als Er.
Gerichte, Kaltschmied müßt ihr loben,
Denn an Ihm lebet ihr billiger.

Du, durch Dessen Kunst die Seuchen
Geplagten Sterblichen entweichen,
Vor Dem der trost'ge Tod sich scheut,
Sieh, wie er oft ergrimmt und wüthet,
Und seinem Schmerzensheer gebietet,
Und frevelnd Menschen Unglück dreut.
Es kömte, und bringet Schmerz und Plagen,
Du rüstest Dich frech wider sie,
Sie wissens, Du kannst sie verjagen,
Doch ihre Wut beleierte sich nie.

Wie edel ist nicht Dein Bemühen!
D sieh, ihm ist ein Glück verliehen,
Das tausende sich fehlen sehn.
Wir sehn ihr eifriges Bestreben,
Der Krankheit Schmerz und Last zu heben
So selten nur von Statten gehn.
Wie schwer wird man die Einsicht finden,
Erfahrung, welche Deiner gleicht,
Und sich ein Glück mit ihr verbinden
Das Deines Glückes Hüb erzieht.

Wer kan Dein würdigs Lob verschweigen?
Dich loben unzählbare Zeugen:
Ihr blühend leben rühmet Dich.
Sieh, ihre muntre heitere Minen,
Die einst erstarrt und sterbend schienen,
Die danken Dir, und freuen sich.
So oft sie Dich mit Freuden sehen,
Und sich ihr frischer Leib Dir weist,
So oft muß Dich ihr Dank erhöhen,
Wie ihr gesunder Leib Dich preist.

Am späten Abend, frühen Morgen,
 Sind Deine angenehmsten Sorgen,
 Schmerzhaften Hülf' und Trost zu seyn,
 Geschick ihr Uebel zu vermindern,
 Sorgfältig ihren Schmerz zu lindern,
 Und ihnen Deine Zeit zu weihn,
 Des Uebels allerfeinste Quellen
 Entdeckst Du mit geschäftiger Müß,
 Und weist Dich weise, hart zu stellen,
 Herzhaft und bald entfernst Du sie.

Des größten Mannes würdige Triebe,
 Die Grossmut und die Menschenliebe
 Zeigst Du so schön in Dir vereint,
 Durch Dein Verdienst und dieß Gemüthe
 Voll zärtlicher und treuer Güte,
 Bist Du wohlthätig und ein Freund,
 Dich sieht man nie, wie sonst, mit Grauen,
 Du kömst, und jeder ist erfreut,
 Ist voller Ehrfurcht und Vertrauen,
 Und auch beim Schmerz voll Heiterkeit.

Wie lebhaft werden wir geführt!
 O diese Würde, die Dich zieret!
 O dieser Tag, wie ist er schön!
 Es soll, wenn Freuden, Scherz und Lachen,
 Ihn angenehm und heiter machen,
 Dich zärtlich unser Dank erhöhn.
 Und wenn der Ehrfurcht stille Triebe,
 Wie laute Freuden, Dich erfreun;
 So sollen sie von Dank und Liebe,
 O unser Gönner! Zeugen seyn.





Ihro
Magnificenz
Dem Herrn Hofrath

tschmied

Bezeugen
Uebernehmung

Rektorats

Ihre Hochachtung

digst ergebenste Dienerinnen.

Den 7. August 1749.

J E N A,
bey Johann Friedrich Schill.



Kapsel 78 M 356 [63]

AK

